

rechte Seite gedrängt wird und dessen Narbe als neuer, seitlicher Germinationsherd weiter wirkt (*f* und *g*).

Fig. 11. *Hydra vulgaris*. *a*, einfaches Schnittstück aus der Wandung des sich bei *b* mit den Gastralflächen seines Entoderms an einander gelegt hat und dessen Ektoderm die so gebildete Kugel vollkommen überzieht (Pseudembryo), bei *c* erscheint das Stück gestreckt, das Entoderm ist von einander gewichen und umschließt eine centrale Höhlung. — Die Pseudoplanula ist fertig, die sich bei *d* mit einem Pole festgesetzt hat, bei *e* anfängt Tentakeln zu treiben und sich bei *f* als junger Polyp (Pseudoscyphistoma) zeigt.

Fig. 12. *Hydra vir. v. Bakeri*. Mundkegel: *a*, in der Ruhe, die Mundöffnung ist nicht sichtbar, sondern von den Keimblättern vollkommen überzogen, *b*, hervorgestreckt, Mund geöffnet.

Nachträgliche Bemerkung über *Dinophilus*.

Von Dr. E. Korschelt.

Als das 3. Heft des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift, in welchem meine Arbeit über *Dinophilus* enthalten ist, bereits erschienen war, wurde ich durch die Freundlichkeit des Herrn Geheimrath Professor Dr. R. LEUCKART auf eine kurze Notiz aufmerksam gemacht, welche mir leider in Folge des Umstandes entgangen war, dass sie sich in einer Arbeit mit ganz anderem Thema versteckt findet. Es ist dies der Aufsatz: »Untersuchung über Orthonectiden« von E. METSCHNIKOFF, diese Zeitschrift 1881. Auf p. 299 kommt METSCHNIKOFF auch auf den *Dinophilus* zu sprechen und erwähnt mit wenigen Worten den sexuellen Dimorphismus desselben. Leider giebt er aber nicht an, welcher Species der von ihm beobachtete *Dinophilus* angehört, und doch müsste es gerade äußerst interessant sein, zu erfahren, welche Arten den Geschlechtsdimorphismus bestimmt zeigen, da nach den Angaben der älteren Autoren bei *Din. vorticoides* beide Geschlechter von gleicher Gestalt sein sollen. »Die winzigen kleinen Männchen« beschreibt METSCHNIKOFF als »rundliche mit einem Schwanzanhang versehene Thierchen, welche sehr einfach gebaut zu sein scheinen und im Innern nur ein einziges stark auffallendes Organ, einen geräumigen Hodensack besitzen.« — Einen Schwanzanhang haben die Männchen des *Dinophilus apatris* nicht (ich weise auf meine Beschreibung derselben p. 335 hin). Was den Hodensack anbetrifft, so erhielt auch ich bei einer Seitenlage eines der ersten Männchen, die ich beobachtete, ein Bild, welches mich bewog, auf einer Skizze, die ich damals von dem betreffenden Thier anfertigte, einen inmitten des Leibesraumes liegenden und (wie es schien) mit dem Begattungsorgan in Verbindung stehenden großen dunklen Körper mit der nämlichen Bezeichnung »Hodensack« zu belegen. Da sich mir aber ein ähnliches Bild bei keinem der später betrachteten Thiere wieder darbot, so hielt ich dasselbe für ein irriges; bei der geringen Durchsichtigkeit der Thierchen wäre es allerdings nicht unmöglich, dass ich mich in dieser Annahme getäuscht hätte. Freilich können auch bei nicht allzustarker Vergrößerung die in meiner Fig. 3 (l. c.) mit *B* bezeichneten Bläschen in ihrer oft dichten Aneinanderlagerung als größerer dunkler Körper erscheinen. Die Vermuthung, dass sie die Mutterzellen der Spermatozoen sind, sprach ich bereits in dem betreffenden Abschnitt meiner Arbeit aus.

Leipzig, am 18. November 1882.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Korschelt Eugen

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkung über Dinophilus. 702](#)